



Printausgabe Januar 2014

### **PITYHOLE "Burn It Down"**

Jeff Hanneman (R.I.P) ist leider von uns gegangen. Aber es gibt auch noch Musiker/Produzent/Komponist/Dozent Patrick Hanemann aus Weil am Rhein in Südbaden. Eigentlich fast schon eine Bildungslücke, wenn man von diesem umtriebigen Musiker aus dem schönen Dreiländereck Deutschland-Schweiz-Frankreich noch nichts gehört hat. Mit "Burn It Down", das mit einem herrlich komischen und selbstironischen Cover-Artwork (satanischer Biker mit Hörnchen und Molotov-Cocktail auf seinem originellen Motorrad), legt Patrick bereits sein viertes Solo-Album vor. Auf elf Songs und insgesamt 50 Minuten Musik, die Einflüsse aus den unterschiedlichsten Genres verarbeitet, gibt es so manche großartige sowie gleichermaßen verrückte Idee zu entdecken. Allerdings sollte man hier als Hörer scheuklappen- sowie schubladefrei lauschen und agieren können. Nach dem ruhigen und stimmungsvollen Intro 'In Trust' brettet "Burn It Down" mit 'Masters Of Sorrow' gleich mächtig los. Blastbeats, Death Metal-Growls und Thrash Metal-Screams sowie -Riffs geben Modern Metal-Groove-Riffs und cleanen Vocals im Chorus die Hand. Dazu gesellen sich Synths, elektronische Spielereien und Keyboards sowie rasiermesserscharfe, schnelle Soli. Und auch wenn sich jedes Stück auf dieser Platte sehr von dem anderen unterscheidet, so ist diese Bandbreite durchaus repräsentativ. Es ist unüberhörbar, dass Hanemann auch in genrefremden Stilen wie Jazz und Flamenco unterrichtet wurde, diesen Sound verinnerlicht hat und in sehr interessanter Weise in seinen ganz eigenen schrillen Metal-Kosmos einfließen lässt. Ein Stück wie 'Straight To The Soon' groovt und rockt förmlich, wird aber Traditionalisten wegen der Electro-Samples vermutlich vertreiben. Sehr erwähnenswert ist, dass Harry Wilkens (Ex-Destruction) für ein Gastsolo gewonnen werden konnte. Laut Label handelt es sich um Songs für Biker, die gerne mit 180km/h gegen eine Wand fahren und dafür grenzenloses Mitleid verdienen. Mit Olly Kaiser konnte für Drums und Co-Produktion sogar noch ein zweiter Ex-Destruction Musiker ins Boot geholt werden. Es sind das Chaos und die wilde Unberechenbarkeit, die Stücke wie 'Burn It Down', 'No Shelter', 'Sweetest Symphony', 'Machines' und 'Opiate' für aufgeschlossene Musikliebhaber so interessant machen. Es finden sich aber auch ein paar etwas unauffälligere Nummern auf der Scheibe ('Fuck The Cross', 'The End', 'Grain Of Sand'). Insgesamt ein wirklich gutes Album, welches ein paar Hördurchläufe benötigt und für das man in der richtigen Crossover-Stimmung sein muss. Bestellbar über [www.pityhole.de](http://www.pityhole.de) (MWM)

**11 Punkte**